

Natur.
Werk.
Stadt

Pressespiegel 2023





Artenvielfalt in der Stadt

Wir schützen unsere Sechsbeiner mit mehr Natur in der Stadt

Beitrag von Daniela Zeschko, Projektleiterin Natur.Werk.Stadt

Die Krefeld-Studie aus dem Jahr 2017 belegt, dass ca. 80% aller Insekten in Deutschland verschwunden sind. Die Gründe dafür sind der Einsatz von Pestiziden und der Verlust an Lebensräumen. Auch in Österreich ist der Rückgang bei den Insekten eklatant. Die Auswirkungen sind fatal und betreffen die Ökosysteme ebenso wie die Landwirtschaft.

Was tun?

In Graz kümmert sich die Natur.Werk.Stadt als Projekt des Naturschutzbundes Steiermark seit 2017 darum, mehr naturnahe Lebensräume, insbesondere für Insekten zu schaffen. Wichtige Partner dabei sind die Stadt Graz und die Steirische Arbeitsförderungsgesellschaft, die das ermöglichen.

10.000 m² an neuen Blühflächen und über 90 Blühtröge im Grazer Zentrum wurden naturnah gestaltet und werden laufend gepflegt.

Mitarbeiter*innen der Natur.Werk.Stadt sind, unter der Anleitung von Millijana Kozarevic, Bernadette Rauch, Michaela Ellersdorfer und Sara Chinello in liebevoller Handarbeit dafür zuständig. Gesät wird von Hand und gemäht mit der Sense. Flächen, die frisch besät wurden, dürfen noch ein wenig weiterwachsen, bevor der erste Schnitt nach 6 bis 12 Monaten ansteht. Wieso die Blütenpracht im Juli und Oktober gestutzt wird? Einerseits würde der dichte Wuchs zu einem Verfilzen der Wiese führen, was sich negativ auf die Vegetation und Vielfalt auswirkt. Andererseits gibt es einige Arten, die erst mit dem zweiten Aufwuchs, also nach dem ersten Schnitt,

wachsen. Der Bläuling – ein Tagfalter – braucht zum Beispiel zur Eiablage und als Futterpflanze den Kleinen Wiesenknopf. Dieser wiederum wächst erst nach der ersten Mahd und kommt nur, wenn ausreichend Licht und Platz vorhanden ist.

In den Wiesen in Graz Reininghaus tummeln sich nicht nur Feldhasen, Vögel und Eidechsen, sondern auch viele Insekten, die zur Futtersuche auch in den nahe gelegenen Park mit seinen üppigen Staudenbeeten ausweichen können. Weil es diese nahen, in Vollblüte stehenden Staudenbeete gibt, ist es möglich, die Wiesen ganz abzumähen. Würde es keine nahe andere Futterquelle geben, müsste man partiell mähen, damit immer ausreichend Futter zur Verfügung steht. Schon bald wird die nächste Pflanzengeneration angewachsen sein und uns im Spätsommer wieder eine bunte Blütenpracht schenken.

Einige Tage noch steht ein Heuschaber am Rande des Gehwegs. Dieser zeigt eindrucksvoll die große Menge an Grasschnitt und gibt davon Zeugnis, wie viel Arbeit hinter diesem Tun steckt. Ein großes Dankeschön der Artenvielfalt an den tollen Einsatz des ganzen Teams und Danke an alle, die es ermöglichen, dass wir mehr Natur in die Stadt bringen. Ohne die finanzielle Unterstützung des AMS und des Landes Steiermark sowie der Europäischen Union wäre das nicht möglich!

Tipp: Wiesenstunde in Graz bis zum 27. 9. 2023: Mittwoch 9.00 bis 11.00 Uhr in der Domenico-dell'Allio-Allee

Mehr Infos & weitere Termine: www.naturwerkstadt.at



Mit finanzieller Unterstützung des



„Im Interesse der Anrainer, der Eltern und der Kinder ist das Konzept der dringend erforderlichen Verkehrslösung vor der Volksschule Peter Rosegger seitens der Verantwortlichen sofort umzusetzen!“



Natur erleben im Vincke-Steinbruch

Weil die Stadt 2017 unter Verantwortung der Grazer Volkspartei das Areal am Spielbergweg mit 27300 Quadratmetern erworben hat, kann dieser Naturerlebnispark jetzt genutzt werden. Die dringend erforderliche Verkehrslösung im Bereich der Volksschule Peter Rosegger lässt leider aus unverständlichen Gründen weiter auf sich warten.

Ich freue mich, dass mit dem Naturpark westlich des Steiermarkhofes ein von uns für Wetzelsdorf vor sechs Jahren geplantes Vorhaben seiner Bestimmung übergeben wurde. Die Weichen zur Realisierung haben wir als Volkspartei mit dem Grundstücksankauf bereits 2017 trotz Gegenwind der politischen Mitbewerber gestellt. Der Steinbruch wurde heuer für Naturerlebnisse von den damaligen Kritikern medienwirksam eröffnet. Die faszinierende Welt der Natur wird hier erlebbar gemacht. Naturbeobachtungen unter anderem von gefährdeten Wildtieren, wie zum Beispiel dem Uhu, können hier bei bestmöglicher Rücksicht auf die Tiere und Pflanzen erfolgen. Kinder und Jugendliche haben



Der 2017 erworbene Vincke-Steinbruch ist Naturerlebnispark.. Foto: P. Sauer Moser

bereits Blühwiesen und Hecken angelegt. Weiters findet man einen abenteuerlichen Naturweg mit einem Lebensraum für Vögel, Kleinsäuger und Insekten vor. Geöffnet ist der Naturerlebnispark für Sie am Montag von 15 bis 18 Uhr und am Freitag

von 8 bis 13 Uhr. Bis Ende 2023 soll der Naturerlebnispark getestet und anschließend evaluiert werden. Dabei soll die Meinung aller Nutzer berücksichtigt werden. Anregungen und Wünsche können vor Ort in einem Postkasten deponiert werden.

Keine Schulstraße für die VS Peter Rosegger

Der Bezirksrat Wetzelsdorf formulierte vor gut drei Jahren in seiner damaligen Zusammensetzung bereits einen gemeinsamen Antrag zur Umsetzung einer Schulstraße im Bereich der Volksschule Peter Rosegger. Dieses Konzept wurde seinerzeit bereits sowohl mit den Verantwortlichen der Schule und dem Elternverein als auch mit den Anrainern abgestimmt. Diese Projektidee aus der vergangenen Periode wird nun an drei Grazer Schulstandorten umgesetzt, nur auf den eigentlichen Initiator, den Bezirk Wetzelsdorf, wurde dabei leider vergessen. Dies offensichtlich, weil die seit der letzten Bezirksratswahl Verantwortlichen sich für dieses Projekt nicht weiter engagierten. So wird es auch im kommenden Schuljahr vor allem in der Früh wieder zu chaotischen und gefährlichen Situationen kommen, wenn sich Kinder zu Fuß oder mit dem Fahrrad zwischen den vielen Autos bewegen.

Einen schönen Herbst wünscht
Ihr Peter Sauer Moser

T: 0676/427 5102
E: peter.sauer Moser@gmx.at



Neues Programm

Vincke-Steinbruch bleibt ein lebendiger Workshop-Ort

20. September 2023, 08:53 Uhr

20. September 2023, 08:53 Uhr



5
Bilder

Über den Sommer konnten schon einige Workshops stattfinden. Foto: Natur.Werk.Stadt hochgeladen von **Andreas Strick**

An vier Terminen im September und Oktober kann die Flora und Fauna des Naturerlebnispark Spielbergweg erkundet werden. Dieser liegt im ehemaligen Vincke-Steinbruch, der seit Sommer wieder offen steht.

GRAZ/WETZELSDORF. Seit diesem Sommer steht der ehemalige **Vincke-Steinbruch** in Wetzelsdorf als **Naturerlebnispark Spielbergweg** den Grazerinnen und Grazern, aber vor allem auch den Kindern, offen. Am Montag kann der Park von 15 bis 19 Uhr und am Freitag von 8 bis 13 Uhr erkundet werden. Zusätzlich werden dort Workshops und öffentliche Veranstaltungen zur Naturbeobachtung abgehalten. Diese sind kostenlos und es ist keine Anmeldung notwendig.



Im ehemaligen Vincke–Steinbruch darf die Natur noch Natur sein. Als Erlebnispark bietet er auch lehrreiche Momente. Foto: Natur.Werk.Stadt hochgeladen von [Andreas Strick](#)

Hier gibt es einen Einblick in den Steinbruch:



Wildbienen erleben im Naturerlebnispark Spielb  2:40 |
Workshop im Vincke–Steinbruch

Summen und Suchen im Vincke-Steinbruch in Wetzelsdorf

Flora und Fauna im Steinbruch

Schon jetzt haben beispielsweise die 370 Kinder der nahe gelegenen **Volksschule Peter Rosegger** sowie alle Gruppen des **Kindergartens Christkönig** den Steinbruch besucht und konnten unter anderem Insekten mit Becherlupen bestimmen. Auch in den kommenden Wochen darf man sich auf verschiedene Workshop freuen. Bei Schlechtwetter entfallen diese:



- **22. September, 9 bis 11 Uhr:** Flora im Steinbruch "Einführung in die Thematik" mit Daniela Zeschko (Natur.Werk.Stadt)
- **25. September, 16 bis 18 Uhr:** Flora im Steinbruch "Expertenblick" mit Botanikerin Melitta Fuchs (Naturschutzbund Steiermark)
- **13. Oktober, 10 bis 11 Uhr:** Käfer im Steinbruch "Expertenblick" mit Biologin Laura Pabst
- **16. Oktober, 16 bis 17 Uhr:** Fledermäuse im Steinbruch "Expertenblick" mit Biologin Laura Pabst



Auch im September und Oktober kann die Flora und Fauna im Naturerlebnispark Spielbergweg erforscht werden. Foto: Natur.Werk.Stadt hochgeladen von **Andreas Strick**

Mehr Infos unter:
https://www.meinbezirk.at/graz/c-lokales/vincke-steinbruch-bleibt-ein-lebendiger-workshop-ort_a6272385



Redaktion

Josefine Steingraber

☆ zu Favoriten ⓘ

Bücher für alle

Jukus eröffnet zwei kunstvolle offene Bücherboxen

11. Juli 2023, 17:38 Uhr



Die neuen Bücherboxen des Verein Jukus wurden von Adriana Massl und Višnja Somodi (v.l.) gestaltet. Foto: Mein-Bezirk.at hochgeladen von [Josefine Steingraber](#)

Graz ist eine Bücherstadt, zumindest macht das den Anschein, wenn man auf die Karte mit zahlreichen offenen Bücherregalen schaut. Der Verein Jukus stellt nun zwei neue von Adriana Massl und Višnja Somodi künstlerisch gestaltete Bücherboxen zur Verfügung.

GRAZ. Sie stehen in Boxen, Regalen oder alten Telefonzellen für alle zur freien Verfügung: Bücher. Die Idee hinter den offenen Bücherregalen ist die **Förderung des Lesens** und der **Zugänglichkeit von Büchern für die gesamte Gemeinschaft**, niedrigschwellig und zu jeder Zeit. Denn hier können in (halb)öffentlichen Räumen Bücher kostenlos und einfach ohne Anmeldung oder ähnliches ausgetauscht werden. Außerdem werden mit geteilten und getauschten Büchern Ressourcen geschont und man kann sich leicht von neuen Autoren, Geschichten und Generes inspirieren lassen.

7
Bilder



Die zwei individuellen Exemplare offener Bücherboxen dürfen, sobald sie an ihren jeweiligen Orten stehen, befüllt werden. Foto: MeinBezirk.at hochgeladen von [Josefine Steingraber](#)

Künstlerinnen durch Design-Wettbewerb ausgewählt

Mit über 100 Standorten gibt es in Graz ohnehin schon ein **sehr flächendeckendes Angebot offener Bücherregale**, denn die ehrenamtliche Community, organisiert in einer Facebook-Gruppe und über den Verein "Nachhaltig in Graz", ist groß. Auch der Verein **Jukus** ist seit 2015 dabei, Bücherboxen in der Stadt aufzustellen und zu pflegen. Vier Jukus-Bücherboxen gibt es mittlerweile an den Standorten Dreihackengasse, Floßlendplatz, Metahofplatz und Berthavon-Suttner-Platz. Weil diese Boxen aber alle gleich aussehen und Jukus auch für **Vielfalt und Diversität** steht, kommen nun zwei ganz besondere Bücherregale für den halböffentlichen Raum dazu.

Mit einer öffentlichen Ausschreibung Anfang des heurigen Jahres wurden im Rahmen eines Design-Wettbewerbs daher Künstlerinnen und Künstler gesucht, die ihre Ideen für die Gestaltung neuer offener Bücherregale einreichen konnten. Die Gewinnerinnen **Adriana Massl** und **Višnja Somodi** wurden auf anonymer Basis von einer dreiköpfigen kompetenten Jury ausgewählt.



Neue Bücherregale in der Smart City und im Lend

Mit einer **feierlichen Eröffnung** wurden die kunstvoll gestalteten Boxen letzte Woche öffentlich vorgestellt, bevor sie in dieser Woche an ihren jeweiligen Orten fixiert werden. Das aufrecht grüne stehende Regal von Adriana Massl wird direkt vor dem **Büro des Stadtteilmanagement vor.ort** in der Smart City (Wagner-Biro-Straße 120) stehen. Višnja So-modis Sitz-Bücherschrank zum Aufziehen wird seinen Platz am **Stadtteilzentrum Lend** (Mariengasse 41) finden. Die Bücherregale können dann ab Ende dieser Woche von jedem und jeder direkt vor Ort befüllt werden. Die Regeln dabei sind klar: keine antisemitische, diskriminierende oder anderweitig menschenverachtende Literatur.

Gewartet und betreut werden die öffentlichen Bücherregale von Jukus durch die stabile Partnerschaft mit der **Natur.-Werk.Stadt**. Das Projekt der StAF, der Steirischen Arbeitsförderungsgesellschaft, ermöglicht im Auftrag der AMS Steiermark, der Steiermärkischen Landesregierung und der EU Arbeitslosen sowie am Arbeitsmarkt benachteiligten Personen einen Wiedereinstieg in Berufsleben. **Klimaneutral auf dem Lastenrad** unterwegs, werden sich die Arbeitskräfte zunächst einmal bis Ende des Jahres um die **Betreuung und Wartung** der Jukus-Bücherregale kümmern.



Jukus ist ein **Verein zur Förderung von Jugend, Kultur und Sport** mit Sitz in der Annenstraße. Seit 20 Jahren setzt sich der Verein für die Förderung gesellschaftlicher Partizipation und den Austausch unterschiedlicher soziokultureller Gruppen ein. Seine Aktivitäten basieren auf diversitätssensiblen, intersektionalen und rassismuskritischen Grundsätzen, die zur Reduktion von Diskriminierung, Klassismus, Rassismus, Sexismus, Antisemitismus und anderen menschenfeindlichen Haltungen beitragen.

Eine zuverlässige **Übersicht über alle Bücherboxen** in Graz und Graz-Umgebung findet sich übrigens in der **App "Nachhaltig in Graz"** vom gleichnamigen Verein. Die Karte wird regelmäßig auf dem neusten Stand gehalten. Die App kann für Android- oder iOS-Geräte kostenlos im jeweiligen Appstore heruntergeladen werden.



Die imposante Herz-Jesu-Kirche bietet einige Highlights. F. BOJARI

Kirchenführung für Interessierte

St. Leonhard. Die Stadtpfarre Herz-Jesu Graz will ihre besondere Kirche Interessierten näherbringen und lädt wieder zur Kirchen- und Turmführung ein. Das historische Uhrwerk, die Glocken und der imposante Dachstuhl der Kirche sind besondere Höhepunkte der Führung. Treffpunkt ist beim Hauptportal der Kirche (Naglergasse) am ersten Feriensonntag, 9. Juli um 11 Uhr (bei großem Interesse Zusatztermine um 11.20 und 11.40 Uhr). Die Führung dauert 1,5 Stunden (für die Turmbesteigung sind etwa 200 Stufen zu bewältigen) und kostet zwei Euro pro Person (Kinder kostenlos). Anmeldung keine erforderlich.



4.500 Euro Spenden gingen an die Pfarre St. Peter. K. WITZ

4.500 Euro für den wohltätigen Zweck

St. Peter. Außerordentlich erfolgreich ging das Fußball-Benefizturnier in der Pfarre St. Peter, das vom Club Steiermark unter Obmann Walter Hiesel gemeinsam mit der Pfarre organisiert wurde, über die Bühne. Insgesamt standen sich acht Mannschaften gegenüber, als Sieger ging die Mannschaft des Clubs Steiermark hervor. Mehr als 4.500 Euro für die gute Sache wurden lukriert. Das Geld kommt einer alleinerziehenden Mutter mit Multipler Sklerose und Jugendlichen der Pfarre, die zum Weltjugendtag in Lissabon fahren möchten, zugute.

Gutes Klima in Umwelt und Gesellschaft

Das soziale Unternehmen „alpha nova“ spendete 30 Bäume für das Naherholungsgebiet Lustbühel.

Anlässlich ihres 30-Jahr-Jubiläums pflanzte „alpha nova“ im Naherholungsgebiet Lustbühel 30 Bäume. In Zukunft werden die Früchte gemeinsam mit dem Forstteam der Stadt Graz geerntet und wei-



GF Thomas Driessen, Nachhaltigkeitsbeauftragter Martin Mehr, Stadtrat Manfred Eber und Kunden von „alpha nova“ packten mit an. alpha nova

9. WALTENDORF

terverarbeitet. Das soziale Unternehmen bietet seit 30 Jahren an 15 Standorten in der Steiermark Beratung, Begleitung und Assistenz für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die in ihrer Entwick-

lung und Lebensführung individuelle Unterstützung suchen. Sei es aufgrund ihrer Lebensumstände, einer Behinderung, einer psychischen Erkrankung oder familiärer Probleme. Ziel ist es, Wege zur gesellschaftlichen Teilhabe zu öffnen und Menschen in ihrer Selbstbestimmung zu unterstützen. Lebensqualität hängt aber

nicht nur vom sozialen Klima einer Gesellschaft ab, sondern auch vom Klima unseres Lebensraumes. „Warum engagiert sich ein soziales Unternehmen für den Klimaschutz? Weil der Klimawandel soziale Ursachen hat und soziale Fragen und Klimaschutz eng miteinander verbunden sind“, so „alpha nova“-GF Thomas Driessen.

Ein Steinbruch wird zum Naturerlebnispark

Aus seinem „Dornröschenschlaf“ erweckt wurde der Vincke-Steinbruch am Spielbergweg. Statt dem Abbau von Gestein gibt es hier jedoch nun zweimal wöchentlich einen Naturerlebnispark zu besuchen. Geöffnet wird Montag von 15 bis 18 Uhr und Freitag von 8 bis 13 Uhr. Dabei gilt: sanfte Erholung und naturnahe Erlebnisse statt „Disneyland“. Bis Jahresende soll gemeinsam mit der Bevölkerung die Nutzungsvielfalt getestet und anschließend evaluiert werden. Dabei soll auch die



Im Vincke-Steinbruch wird jetzt die Natur erkundet. Foto: Fischer

Blühwiesen und eine Benjeshecke angelegt. Für Wünsche und Anregungen steht vor Ort zusätzlich ein Postkasten bereit. Auch Geschichten und Fotos aus jeder Epoche rund um das Gebiet sind gern gesehen, um diese zu dokumentieren. Material dafür kann auch zu den Öffnungszeiten im abgegeben oder per E-Mail an team@naturwerkstadt.at geschickt werden.

15. WETZELSDORF

Meinung der Kinder und Jugendlichen nicht zu kurz kommen. Die Volksschule Peter Rosegger war übrigens schon fleißig und hat im Steinbruch



Bezirksvorsteher Hanno Wisiak vor der Baustelle am Hasnerplatz PR/WT

Barrierefreier Zugang statt Stolperfallen

Geidorf. Der Bodenbelag am Hasnerplatz zeigte sich seit längerem ziemlich mitgenommen. „Und das wird nun endlich in Angriff genommen“, freut sich Bezirksvorsteher Hanno Wisiak (KPÖ). Der nördliche Gehweg zum Bauernmarkt und die Marktfläche auf der Rückseite des Cafés werden erneuert. Ebenso der Gehsteig auf der Westseite parallel zur Theodor-Körner-Straße. Baustart war am vergangenen Donnerstag. Dauern soll die Sanierung noch in etwa zwei Wochen. Der Zustand des Platzes war in den letzten Jahren immer wieder Thema in den Bezirksratssitzungen. Zuletzt wurde im Juni 2022 ein Antrag von Neos-Bezirksrat Karl Krachler einstimmig angenommen.



UMWELT

Junge Insektenschützer ausgezeichnet

In der letzten Schulwoche bekamen Schülerinnen und Schüler von 20 Grazer Volksschulen neben dem Zeugnis noch eine ganz besondere Auszeichnung: Sie wurden als Insektenschützerinnen und Insektenschützer mit einer Urkunde ausgezeichnet.

7. Juli 2023, 16.42 Uhr

Teilen



NaturWerk.Stadt

Die Natur.Werk.Stadt des Naturschutzbundes Steiermark und die Steirische Arbeitsförderungsgesellschaft leistete von März bis Juni Bewusstseinsbildung für Biodiversität, Artenvielfalt und Naturschutz. 60 Schulklassen der ersten vier Schulstufen aus 20 Grazer Schulen wurde die Teilnahme an kostenlosen Workshops ermöglicht, in denen sie als Insektenschützer ausgebildet wurden.

In die Welt von Bienen und Schmetterlingen eintauchen

Im Stationenbetrieb erkundeten die sieben- bis zehnjährigen Schülerinnen und Schüler die Welt der Insekten im Garten des Wertschätzungszentrums Lend. Die ersten 15 Workshops wurden von der Stadt Graz. Einmal wie eine Biene sehen und tanzen, Insektenhotels und Nisthilfen bauen und Schmetterlinge kennenlernen. Gemeinsam erfuhren die Kinder, wie spannend Natur sein kann. Das Heu der letzten Saison konnten die angehenden Insektenschützer zum Marienkäferhaus des heurigen Jahres verarbeitet. „Was macht eigentlich ein Insektenforscher?“ „Welches Insekt lebt am längsten?“ „Haben Insekten Knochen?“ All diese und mehr Fragen wurden von Experten beantwortet.

NaturWerk.Stadt



Zwei junge Insektenschützer freuen sich über ihr erworbenes Abzeichen

60 Schulklassen mit insgesamt 1.276 Kindern erfuhren durch ihre Teilnahme viel über Insekten, Vielfalt und Wertschätzung gegenüber Mensch und Natur und wurden so zu Insektenschützern. Neben einer Urkunde bekam jede der 20 Schulen ein großes Insektenhotel um es in der Schule aufzustellen.

red, steiermark.ORF.at

Links:

- . **Natur.Werk.Stadt**
- . **Naturschutzbund Steiermark**
- . **StAF** (Steirische Arbeitsförderungsgesellschaft)



Redaktion

Andrea Sittinger

☆ zu Favoriten ⓘ

Wildbienen erleben

Summen und Suchen im Vincke-Steinbruch in Wetzelsdorf

10. Juli 2023, 13:39 Uhr



Wildbienen-Alarm in Wetzelsdorf: Das hieß es am vergangenen Samstag beim Workshop "Wildbienen erleben", organisiert von der "Natur.-Werk.Stadt" Graz. Interessierte aller Generationen waren in den ehemaligen Vincke-Steinbruch gekommen, um in die Welt der Bienen einzutauchen.

GRAZ. In einem Steinbruch gibt es nur Steine und Geröll. Bienen sammeln Honig und stechen. Zwei "Falschannahmen", mit denen im Zuge des **Workshops "Wildbienen erleben"** gleich einmal aufgeräumt wird: Bei strahlendem Sonnenschein eröffnet sich der ehemalige **Vincke-Steinbruch am Spielbergweg** den Besucherinnen und Besuchern mit spannenden Einblicken in dessen unvermutet abwechslungsreiche Flora und Fauna.

Organisiert wird der Workshop vom Projekt "Natur.Werk.Stadt", das mit Unterstützung von Stadt Graz, Land Steiermark und AMS ab sofort die beiden still gelegten Steinbrüche (neben dem am Spielbergweg gibt es einen noch größeren am Karolinenweg in Gösting) im Grazer Westen am Fuße des Plabutsch erobert und bespielt.



Projektverantwortliche Daniela Zeschko (l.) und Karim Strohriegl (r.) führen durch den Workshop. Foto: RegionalMedien Steiermark hochgeladen von [Andrea Sittinger](#)

Projektleiterin **Daniela Zeschko** startet den Workshop mit einem Rückblick in die Geschichte des Steinbruchs: "Seit 2017 sind die beiden Steinbrüche in Wetzelsdorf und Gösting im Besitz der Stadt Graz. Sie stammen aus dem Besitz der Familie Vincke und tragen daher beide diesen Namen." In den vergangenen Jahren wurde nun im Rahmen der Grünraumoffensive gemeinsam mit Fachleuten, vor allem der Natur.Werk.Stadt, an einer **sinnvollen und naturverträglichen Nutzung** gearbeitet. Dass es sich hier nicht um ein actionreiches "Disneyland" handeln soll, wird mehrfach betont. Vielmehr gehe es darum, ungestörte Naturgebiete, in denen sich Flora und Fauna entwickeln und Tiere Lebensraum finden können, zu erhalten und den Grazerinnen und Grazern zu zeigen, welche Schätze sich darin verbergen.

Was Honig- und Wildbiene unterscheidet

Und damit zurück zu den Bienen: Bienen sind fleißig, sammeln Honig und "Biene Maja" ist der Inbegriff für dieses Klischee. Doch neben der bekannten Honigbiene gibt es österreichweit 700 Wildbienenarten. "In der Steiermark sind es rund 430 Arten", klärt **Karim Strohriegl** auf. Er ist Zoologe, begleitet den Workshop mit seiner Expertise und zeigt gleich einen **eklatanten Unterschied zwischen Wild- und Honigbienen** auf:

"90 Prozent der Wildbienen sind solitär, sie kümmern sich wenig bis gar nicht um ihre Brut. Wohingegen Honigbienen sozial sind. Und: Honigbienen opfern sich beim Stechen, sie verlieren den Stachel und sterben. Wildbienen nicht."

Wildbienen-Experte Karim Strohriegl

Erkenntnisse, die bei einigen Workshop-Teilnehmenden zu hörbaren Aha-Erlebnissen führen. Die ebenso wissbegierigen Kinder scharren inzwischen schon in den Startlöchern, um "auf Bienenjagd" zu gehen. Alle bekommen einen **Kescher und einen Becher samt integrierter Lupe** in die Hand gedrückt und schon geht es los: Alles, was Flügel hat, wird gefangen, beobachtet und bestimmt. Und nicht alles, was da in Strohriegls fachkundigen Händen landet, ist auch tatsächlich eine Biene, aber das meiste. Wildbienen gibt es in der Größenordnung von drei bis 30 Millimetern, was die Bandbreite enorm macht.



"Was könnte das denn für eine Biene sein?" Karim Strohriegl (rechts), Experte vom Naturschutzbund, ist bei dem Workshop mit seinem "Schwarmwissen" sehr gefragt. Foto: RegionalMedien Steiermark hochgeladen von [Andrea Sittinger](#)

"Was könnte das denn sein?", fragt etwa ein Mädchen bereits zum dritten Mal, jeweils mit einem anderen Insekt im Becherglas. Die Frage wird entweder aus dem Stand beantwortet oder **es genügen Strohriegel wenige Blicke** in **eines der mitgebrachten Bücher** und er liefert die Antwort: "Das ist eine Natterkopfbiene, die ist spezialisiert auf diese eine Pflanze, den Natterkopf." Der im Steinbruch zur Genüge wächst ... noch. "Stirbt diese Pflanze aus, gibt es auch diese Wildbienenart nicht mehr", setzt Daniela Zeschko nach.

Weitere Workshops im Naturerlebnispark

Am Ende sind es sicher zehn verschiedene Arten, die entdeckt, bestimmt und letztlich wieder zum Ausschwärmen entlassen werden. Der Steinbruch schließt damit wieder seine Pforten. Der **nächste Mitmach-Workshop** dieser Art wartet übrigens schon am **11. August 2023**. Da geht es von 20 bis 22 Uhr zum **"Schmetterlingsleuchten"**. Treffpunkt ist jeweils direkt beim Eingang des Naturerlebnispark Spielbergweg (nächstgelegene Bushaltestelle „Steiermarkhof“ in der Krottendorfer Straße).



Der Steinbruch in Wetzelsdorf ist ab sofort immer montags von 15 bis 18 und freitags von 8 bis 13 Uhr geöffnet. Foto: RegionalMedien Steiermark hochgeladen von [Andrea Sittinger](#)

Abgesehen davon ist der **"Naturerlebnispark Spielbergweg"** im alten Steinbruch künftig an zwei Wochentagen, und zwar **jeweils montags von 15 bis 18 und freitags von 8 bis 13 Uhr** geöffnet.

Und so geht es beim Steinbruch am Karolinenweg weiter:

Während die sanfte „Eroberung“ des 27.300 Quadratmeter großen Steinbruchs in Wetzelsdorf also ab sofort Fahrt aufnimmt, wird an der Gestaltung der Naturerlebnisse im deutlich größeren Areal am Karolinenweg in Gösting noch intensiv getüftelt. Der vielfältige Lebensraum auf 66.400 Quadratmetern, der von Felswänden über Waldzonen, Trockenwiesen und Feuchtgebiete bis hin zum Fledermausstollen alle möglichen Bereiche umfasst, soll im Rahmen geführter Touren erlebbar gemacht werden.

Mehr Informationen:

<https://naturwerkstadt.at/>



Graz ist jetzt um einen Naturerlebnispark reicher!

28.06.2023

Vizebürgermeisterin Schwentner zu Gast bei der Eröffnung



Schwentner bei Eröffnung
© Stadt Graz/Foto Fischer

Der einstige Vincke-Steinbruch am Spielbergweg im Stadtbezirk Wetzelsdorf wird ab sofort zweimal wöchentlich zum Naturerlebnispark. Bis jetzt war der Steinbruch für die Öffentlichkeit aus Sicherheitsgründen gesperrt. Nun konnte mit einem behutsamen Konzept, das auf Tiere und Pflanzen Rücksicht nimmt und genug Sicherheit gewährleistet, geöffnet werden.

Vizebürgermeisterin Judith Schwentner sieht in dem Projekt einen wertvollen Beitrag zur Sicherung von Naturräumen und Biodiversitätsflächen in der Stadt - und damit auch einen Beitrag zum aktiven Klimaschutz. Zudem ist es ein wichtiger Schritt zur Sensibilisierung der Menschen für naturnahe Lebensräume und deren tierische und pflanzliche Bewohner:innen.

Robert Wiener von der Abteilung für Grünraum und Gewässer freut sich gemeinsam mit Projektleiterin Brigitte Grießer über die gelungene Eröffnung. Daniela Zeschko und die Natur.Werk.Stadt sind bei der Pflege des Steinbruchs und der Naturvermittlung eingebunden.

Naturvermittlung im Steinbruch



Natur entdecken
© Stadt Graz/Foto Fischer

Steinbrüche sind keine lebensfeindlichen „Wüsten“, sondern seltener und daher umso wertvollerer Lebensraum zahlreicher, zum Teil hochspezialisierter Tier- und Pflanzenarten. Die größte Eule unserer Breiten, der Uhu, findet hier ebenso ein Rückzugs- und Brutgebiet wie zahlreiche gefährdete Fledermaus-,

Reptilien- oder Amphibienarten. Diese Naturschätze der Bevölkerung näherzubringen und somit auch einen Beitrag zum Schutz der Lebewesen und ihrer Lebensräume zu leisten, hat sich die Stadt Graz unter Federführung der Abteilung für Grünraum und Gewässer zum Ziel gesetzt.

Bis jetzt wurden schon Blühwiesen angelegt, eine Benjeshecke gebaut, die Steinwände mit Ferngläsern erkundet und vor allem gelernt, wie man Natur erleben kann, ohne dass die Tiere und Pflanzen Schaden nehmen. Alle Klassen der Volksschule Peter Rosegger mit insgesamt rund 370 Kindern erkundeten bereits gemeinsam mit den Expert:innen der Natur.Werk.Stadt den Steinbruch. Zu Besuch waren auch alle Gruppen vom nahen Kindergarten Christkönig, die sich am Vorlesen von Geschichten und am Erkunden der natürlichen Schätze des Steinbruchs erfreuten. Anrainer:innen, die zu Besuch kommen, werden in persönlichen Gesprächen über die Zielsetzungen der Öffnung des künftigen Naturerlebnisparks informiert.

Wollen auch Sie den Steinbruch erkunden?



Lernen macht Spaß!
© Stadt Graz/Foto Fischer

Gelegenheiten gibt es immer wieder, zum Beispiel am Samstag, 1. Juli bei „Wildbienen erleben“ von 9.30 bis 11.30 Uhr und am Freitag, 11. August, von 20 bis 22 Uhr beim „Schmetterlingsleuchten“. Treffpunkt ist jeweils direkt beim Eingang des Naturerlebnispark Spielbergweg (nächstgelegene Bushaltestelle „Steiermarkhof“ in der Krottendorfer Straße).

Öffnungszeiten: Montag 15 bis 18 und Freitag 8 bis 13 Uhr

Maria Nievoll



Graz: Graz ist jetzt um einen Naturerlebnispark reicher!

Foto: Stadt Graz / Fischer



28 Jun 19:00 2023 von Redaktion International [Print This Article](#)

Eröffnung Naturerlebnispark Spielbergweg

Der einstige Vincke-Steinbruch am Spielbergweg im Stadtbezirk Wetzelsdorf wird ab sofort zweimal wöchentlich zum Naturerlebnispark. Bis jetzt war der Steinbruch für die Öffentlichkeit aus Sicherheitsgründen gesperrt. Nun konnte mit einem behutsamen Konzept, das auf Tiere und Pflanzen Rücksicht nimmt und genug Sicherheit gewährleistet, geöffnet werden.

Vizebürgermeisterin Judith Schwentner sieht in dem Projekt einen wertvollen Beitrag zur Sicherung von Naturräumen und Biodiversitätsflächen in der Stadt - und damit auch einen Beitrag zum aktiven Klimaschutz. Zudem ist es ein wichtiger Schritt zur Sensibilisierung der Menschen für naturnahe Lebensräume und deren tierische und pflanzliche Bewohner:innen.

Robert Wiener von der [Abteilung für Grünraum und Gewässer](#) freut sich gemeinsam mit Projektleiterin Brigitte Grießer über die gelungene Eröffnung. Daniela Zeschko und die [Natur.Werk.Stadt](#) sind bei der Pflege des Steinbruchs und der Naturvermittlung eingebunden.

Naturvermittlung im SteinbruchNatur entdecken© Stadt Graz/Fischer

Steinbrüche sind keine lebensfeindlichen „Wüsten“, sondern seltener und daher umso wertvoller Lebensraum zahlreicher, zum Teil hochspezialisierter Tier- und Pflanzenarten. Die größte Eule unserer Breiten, der Uhu, findet hier ebenso ein Rückzugs- und Brutgebiet wie zahlreiche gefährdete

MEHR AUS GRAZ

Werbung

Räuberischer Diebstahl 0

Gaming Cup 0

Jänner 2024 - Blutspender:innen dringend gesucht 0

Brand in Lokal - Ausbruchsstelle lokalisiert 0

Silvester 2023 - Vorläufige Bilanz 0

Graz

Advertisement for Zalando Lounge with a price tag of € 69,99 and a small € 4 tag.

IM MOMENT OFT GELESEN

- Drogen- und Alkolenker angehalten
- Studie zeigt: Ältere Singlesuchen in Beziehungen nach Autonomie
- Signa Holding - Nach dem Verkauf wird versteigert
- Mit PKW gegen Wartezeiten geprügelt
- Dämmerungseinbruch

Bis jetzt wurden schon Blühwiesen angelegt, eine Benjeshecke gebaut, die Steinwände mit Ferngläsern erkundet und vor allem gelernt, wie man Natur erleben kann, ohne dass die Tiere und Pflanzen Schaden nehmen. Alle Klassen der Volksschule Peter Rosegger mit insgesamt rund 370 Kindern erkundeten bereits gemeinsam mit den Expert:innen der [Natur.Werk.Stadt](#) den Steinbruch. Zu Besuch waren auch alle Gruppen vom nahen Kindergarten Christkönig, die sich am Vorlesen von Geschichten und am Erkunden der natürlichen Schätze des Steinbruchs erfreuten. Anrainer:innen, die zu Besuch kommen, werden in persönlichen Gesprächen über die Zielsetzungen der Öffnung des künftigen Naturerlebnisparks informiert.

Wollen auch Sie den Steinbruch erkunden? Lernen macht Spaß! © Stadt Graz/Fischer

Gelegenheiten gibt es immer wieder, zum Beispiel am Samstag, 1. Juli bei „Wildbienen erleben“ von 9.30 bis 11.30 Uhr und am Freitag, 11. August, von 20 bis 22 Uhr beim „Schmetterlingsleuchten“. Treffpunkt ist jeweils direkt beim Eingang des Naturerlebnispark Spielbergweg (nächstgelegene Bushaltestelle „Steiermarkhof“ in der Krottendorfer Straße).

Öffnungszeiten: Montag 15 bis 18 und Freitag 8 bis 13 Uhr

Quelle: [Stadt Graz](#)

Sponsored

Faltenfrei in 2024? Dieses "Die Höhle der Löwen" Trendprodukt lässt Fall...

Die Höhle der Löwen: Die Löwen trauen ihren Augen...
glow-beauty.club

Sponsored

[Fotos] So etwas gibt es nur in den Deutschland zu sehen

Investing Magazin

Sponsored

1 Glas (jeden Abend) reinigt die Leber & reduziert Bauchfett

Gesund Entgiften



Der einstige Vincke-Steinbruch in Graz-Wetzelsdorf kann ab sofort besucht werden. Beim zweiten Steinbruch in Gösting, den die Stadt ebenfalls erworben hat, wird noch am Konzept getüftelt.

Von Nina Müller

Die Kinder aus der Volksschule Peter Rosegger sind sich nicht ganz einig, was das Beste ist. Der „Insektenschatz“? Der abenteuerliche Naturweg? Das Natur-Mikado mit Haselstecken? Oder doch die Benjeshecke – ein aus Totholz angelegter Wall, der Lebensraum für Vögel, Kleinsäuger und Insekten bietet?

Der frühere Vincke-Steinbruch in Wetzelsdorf, nur ein paar Schritte vom Steiermarkhof entfernt, ist endlich zum Naturerlebnispark geworden: Sechs Jahre nachdem die Stadt das 27.300 Quadratmeter große Grundstück gemeinsam mit dem mehr als doppelt so großen Steinbruch am Karolinenweg erworben hat (der Kaufpreis betrug zusammen mehr als eine Million Euro), ist er nun endlich zugänglich. Dass das Gelände davor viele Jahre lang im Dornröschenschlaf lag, sei letztendlich gar nicht schlecht gewesen, betont Grünraum-Abteilungsleiter Robert Wiener: „Für die Natur ist es ja das Beste, wenn man sie einfach in Ruhe lässt.“

Zwei Mal in der Woche ist das Gelände in der Pilotphase bis



Ende des Jahres für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Es gibt Tische und Bänke sowie ein „Öklo“, aus Sicherheitsgründen sind jene Teile, wo die Gefahr von Steinschlag besteht, eingezäunt. Zu den Besuchszeiten sind zudem immer Mitarbeiterinnen der „Natur.Werk.Stadt“ vor Ort. Mit Fachleuten des Naturschutzbundes werden öffentliche Veranstaltungen geplant (Infos – siehe Kasten).

Eine Art Disneyland mit Bepflanzung der Gäste dürfe man sich vom Besuch nicht erwar-

Natur sanft erleben im alten Steinbruch



Kleine und große Naturforscher: die Kids der VS Peter Rosegger, Schwentner, Zeschko, Wiener FISCHER (2)

ten, betonen Projektleiterin Brigitte Grieser von der städtischen Abteilung für Grünraum und Gewässer sowie Daniela Zeschko von der „Natur.Werk.Stadt“: „Es geht um eine sanfte Erholung und Naturbeobachtung, bei der bestmöglich Rücksicht auf die Tiere und Pflanzen im Steinbruch genommen wird.“ Das sei ein „wertvoller Beitrag zur Bildung und Forschung“, ist auch Vizebürgermeisterin Judith Schwentner (Grüne) überzeugt. Zu finden sind am Areal etliche Insek-

ten, Amphibien, Fledermäuse und Schlangen, und auch der Uhu findet hier ein Rückzugs- und Brutgebiet.

Der Wetzelsdorfer Steinbruch wird bereits sanft „erobert“, in Gösting – wo übrigens sogar Gämsen unterwegs sind – dauert es noch etwas. Der große und vielfältige Lebensraum mit Felswänden, Waldzonen, Trockenwiesen, Feuchtgebieten und Fledermausstollen wird wahrscheinlich erst ab dem nächsten Jahr mit geführten Touren erlebbar gemacht.

Die Steinbrüche

In den Steinbrüchen der Familie Vincke wurde bis vor ca. 30 Jahren Dolomit abgebaut. **2017 kaufte** die Stadt die Steinbrüche am Spielbergweg in Wetzelsdorf (27.300 Quadratmeter) und am Karolinenweg in Eggenberg (66.400 Quadratmeter) im Rahmen der Grünraumoffensive um eine Million Euro.

Für Anregungen steht ein Postkasten bereit. Infos zur Geschichte des Steinbruchs können per Mail an team@naturwerkstadt.at geschickt werden.

„Naturerlebnispark Spielbergweg“

Ein Highlight für Groß und Klein: Versteckte Natur im Steinbruch erleben

Graz - Die ehemaligen Vincke-Steinbrüche am Spielbergweg in Wetzelsdorf und am Karolinenweg in Gösting waren für die Öffentlichkeit aus Sicherheitsgründen gesperrt. Nun erwacht der Steinbruch am Karolinenweg aus seinem „Dornröschenschlaf“ und wird zweimal wöchentlich zum Naturerlebnispark.



von Janine Ploner

3 Minuten Lesezeit (416 Wörter)

#GOODNEWS



© Foto Fischer

Steinbrüche sind keine lebensfeindlichen „Wüsten“, sondern seltener und daher umso wertvollerer Lebensraum zahlreicher, zum Teil hochspezialisierter Tier- und Pflanzenarten. Diese Naturschätze der Bevölkerung näherzubringen, haben sich die **Stadt Graz** unter Federführung der Abteilung für Grünraum und Gewässer sowie als Partner die **Natur.Werk.Stadt** zum Ziel gesetzt. Der Auftakt erfolgt nach einer intensiven Vorbereitungsphase mit der betreuten Öffnung des Steinbruchs in Wetzelsdorf als **„Naturerlebnispark Spielbergweg“** an zwei Wochentagen, und zwar jeweils **montags von 15 bis 18 und freitags von 8 bis 13 Uhr**.

Naturnahe Erlebnisse statt „Disneyland“

Wer sich von der Öffnung eine Art „Disneyland“ mit lauter und intensiver Bespaßung der Gäste erwartet, ist völlig auf dem Holzweg, erläutern **Abteilungsleiter Robert Wiener** und **Projektleiterin Brigitte Grießer** von der städtischen Abteilung für Grünraum und Gewässer sowie **Daniela Zeschko** von der **Natur.Werk.Stadt**: „Der wertvolle Naturerlebnisraum in seiner herausragenden Kulisse bietet die Möglichkeit der sanften Erholung und Naturbeobachtung unter größter Rücksichtnahme auf Tiere und Pflanzen im Steinbruch!“ Alle Klassen der Volksschule **Peter Rosegger** mit insgesamt rund 370 Kindern erkundeten bereits den Steinbruch. Es wurden Blühwiesen angelegt, eine Benjeshecke gebaut, die Steinwände mit Ferngläsern erkundet und vor allem gelernt, wie man Natur erleben kann, ohne dass die Tiere und Pflanzen Schaden nehmen.



© Foto Fischer



© Foto Fischer

„Wertvolle Natur in der Stadt schützt auch das Klima“

Vizebürgermeisterin Judith Schwentner (Grüne) sieht in dem Projekt einen wertvollen Beitrag zur Sicherung von Naturräumen und Biodiversitätsflächen in der Stadt – und damit auch einen Beitrag zum aktiven Klimaschutz: „Die Stadt Graz hat die beiden brachliegenden Steinbrüche in Wetzelsdorf und Gösting im Jahr 2017 im Rahmen ihrer Grünraumoffensive gekauft und seither gemeinsam mit Fachleuten, vor allem der Natur.Werk.Stadt, an einer sinnvollen und naturverträglichen Nutzung gearbeitet. Die Bereitstellung ungestörter Naturgebiete, in denen sich Flora und Fauna entwickeln und Tiere Lebensraum finden können, bremst die Zersiedelung und wirkt einer weiteren Aufheizung der Stadt in Zeiten des Klimawandels entgegen!“ Zudem sieht Schwentner einen wichtigen Schritt zur Sensibilisierung der Menschen für naturnahe Lebensräume und deren tierische und pflanzliche Bewohner.



Wildbienen und Schmetterlinge

Fachleute des Naturschutzbundes erkunden beispielsweise die Bestände von Wildbienen und Nachtfaltern im Naturerlebnispark Spielbergweg im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen – am kommenden **Samstag, 1. Juli**, bei „Wildbienen erleben“ von 9.30 bis 11.30 Uhr und am **Freitag, 11. August**, von 20 bis 22 Uhr beim „Schmetterlingsleuchten“. Treffpunkt ist jeweils direkt beim Eingang des Naturerlebnispark Spielbergweg (nächstgelegene Bushaltestelle „Steiermarkhof“ in der Krottendorfer Straße).

Pläne für Führungen am Karolinenweg:

Während die sanfte „Eroberung“ des 27.300 Quadratmeter großen Steinbruchs in Wetzelsdorf also ab sofort Fahrt aufnimmt, wird an der Gestaltung der Naturerlebnisse im deutlich größeren Areal am Karolinenweg in Gösting noch intensiv getüftelt. Der vielfältige Lebensraum auf 66.400 Quadratmetern, der von Felswänden über Waldzonen, Trockenwiesen und Feuchtgebiete bis hin zum Fledermausstollen alle möglichen Bereiche umfasst, soll im Rahmen geführter Touren erlebbar gemacht werden.

Grazer Vincke-Steinbrüche in Gösting und Wetzelsdorf werden jetzt geöffnet

ENDLICH. Der kleine Vincke-Steinbruch in Wetzelsdorf ist ab sofort zu bestimmten Zeiten zugänglich. Der große in Gösting folgt noch in diesem Jahr. Natur soll dort vor allem für Kinder erlebbar werden, man möchte bewusst „kein Disneyland“.



Der kleinere Vincke-Steinbruch ist ab sofort als Naturerlebnispark Spielbergweg zwei Mal pro Woche geöffnet. Judith Schwentner, Dantela Zeschko (Natur.Werk.Stadt) und Robert Wiener mit Kindern, die an der Vorbereitung beteiligt waren. KK

Bereits im Jahr 2017 kaufte die Stadt Graz die ehemaligen Vincke-Steinbrüche um insgesamt eine Million Euro – mit dem Ziel sie zum kleinen Naherholungs- und Naturerlebnisgebiet zu machen. Bisher waren sie aus Sicherheitsgründen für die Öffentlichkeit noch gesperrt. In den letzten Monaten konnten nur Schulkinder mit der Natur.Werk.Stadt dort die Flora und Fauna erforschen.

Ab sofort ist der kleine, etwa 27.300 Quadratmeter umfassende Steinbruch am Spielbergweg in Wetzelsdorf aber an zwei Wochentagen für alle geöffnet. Und zwar jeweils montags von 15 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 13 Uhr. Zu den Öffnungszeiten gibt es Betreuung vor Ort. Anmeldung ist keine notwendig.

„Naturschutz geht hier Hand in Hand mit dem Bedürfnis der Menschen nach Erholung und Grünraum“, freut sich die zuständige Vizebürgermeisterin Judith Schwentner. Und auch Grünraumabteilungsleiter Robert Wiener betont: „Die Natur hat Vorrang, aber die Menschen werden nicht ausgesperrt!“ In Zukunft könnte er sich sogar Grillplätze und ähnliches am Areal vorstellen. Da gelte es aber noch Betreuungs- und Sicherheitsfragen zu klären.

Vorerst wurden Holzzäune aufgestellt, die das Areal eingrenzen und auf ein Zutrittsverbot hinweisen, wo die Gefahr von Steinschlag besteht. Tische und Bänke gibt es ebenfalls. Blühwiesen wurden angelegt, eine Benjeshecke mit den Kindern der Volksschule Peter Rosegger und des Kindergartens Christkönig gebaut. Immer wieder soll es Veranstaltungen und Führungen vor Ort geben. Die nächste widmet sich am 1. Juli (9.30 bis 11.30 Uhr) dem Thema Wildbienen.

Am Areal gibt es Uhus und Eichelhäher, Dachse, Hasen und Eichhörnchen – und natürlich unzählige Insekten, Amphibien, Vögel und Co. Am deutlich größeren Steinbruch am Karolinenweg in Gösting sind sogar Gämsen unterwegs!

Steinbruch Gösting

Dieser umfasst etwa 66.400 Quadratmeter und soll demnächst ebenfalls der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. „Ziel ist: noch dieses Jahr“, sagt Wiener. Dort gibt es noch höhere Felswände, Waldzonen, Trockenwiesen und auch Feuchtgebiete bis hin zu einem Fledermausstollen. Geplant ist, dort Führungen anzubieten.





Grazetta 😊 fühlt sich motiviert – hier: Stadt Graz.

27. Juni um 15:54 · Graz, Steiermark · 🌍



Wachgeküsst - für #kids und Naturinteressierte

Der einstige Vincke-Steinbruch am Spielbergweg im Stadtbezirk Wetzelsdorf wird ab sofort zweimal wöchentlich zum #naturerlebnispark. Stillgelegte Steinbrüche sind Zeitkapsel und Rückzugsort. Die größte Eule unserer Breiten, der Uhu, findet hier ebenso ein Rückzugs- und Brutgebiet wie zahlreiche gefährdete Fledermaus-, Reptilien- oder Amphibienarten. Ein wunderbarer Ort, um Natur erleben zu können, ohne dass Tiere oder Pflanzen zu Schaden kommen 🍷🍏🌿 - und das hier in der Stadt Graz.

Öffnungszeiten: „Naturerlebnispark Spielbergweg“
Montag von 15 bis 18 und Freitag von 8 bis 13 Uhr.



8



Gefällt mir



Kommentar



Grazetta 😊 fühlt sich motiviert – hier: **Stadt Graz**.

27. Juni um 15:54 · Graz, Steiermark · 🌐



Wachgeküsst - für [#kids](#) und Naturinteressierte

Der einstige Vincke-Steinbruch am Spielbergweg im Stadtbezirk Wetzelsdorf wird ab sofort zweimal wöchentlich zum [#naturerlebnispark](#). Stillgelegte Steinbrüche sind Zeitkapsel und Rückzugsort. Die größte Eule unserer Breiten, der Uhu, findet hier ebenso ein Rückzugs- und Brutgebiet wie zahlreiche gefährdete Fledermaus-, Reptilien- oder Amphibienarten. Ein wunderbarer Ort, um Natur erleben zu können, ohne dass Tiere oder Pflanzen zu Schaden kommen 🐸💚🌿 - und das hier in der [Stadt Graz](#).

Öffnungszeiten: „Naturerlebnispark Spielbergweg“

Montag von 15 bis 18 und Freitag von 8 bis 13 Uhr.



Grazer Vincke-Steinbrüche in Gösting und Wetzelsdorf werden jetzt geöffnet

ENDLICH. Der kleine Vincke-Steinbruch in Wetzelsdorf ist ab sofort zu bestimmten Zeiten zugänglich. Der große in Gösting folgt noch in diesem Jahr. Natur soll dort vor allem für Kinder erlebbar werden, man möchte bewusst „kein Disneyland“.



Der kleinere Vincke-Steinbruch ist ab sofort als Naturerlebnispark Spielbergweg zwei Mal pro Woche geöffnet. Judith Schwentner, Daniela Zeschko (Natur.WR* erk.Stadt) und Robert Wiener mit Kindern, die an der Vorbereitung beteiligt waren. KK

„Naturschutz geht hier Hand in Hand mit dem Bedürfnis der Menschen nach Erholung und Grünraum“, freut sich die zuständige Vizebürgermeisterin Judith Schwentner. Und auch Grünraumabteilungsleiter Robert Wiener betont: „Die Natur hat Vorrang, aber die Menschen werden nicht ausgesperrt!“ In Zukunft könnte er sich sogar Grillplätze und ähnliches am Areal vorstellen. Da gelte es aber noch Betreuungs- und Sicherheitsfragen zu klären.

Vorerst wurden Holzzäune aufgestellt, die das Areal eingrenzen und auf ein Zutrittsverbot hinweisen, wo die Gefahr von Steinschlag besteht. Tische und Bänke gibt es ebenfalls. Blühwiesen wurden angelegt, eine Benjeshecke mit den Kindern der Volksschule Peter Rosegger und des Kindergartens Christkönig gebaut. Immer wieder soll es Veranstaltungen und Führungen vor Ort geben. Die nächste widmet sich am 1. Juli (9.30 bis 11.30 Uhr) dem Thema Wildbienen.

Bereits im Jahr 2017 kaufte die Stadt Graz die ehemaligen Vincke-Steinbrüche um insgesamt eine Million Euro - mit dem Ziel sie zum kleinen Naherholungs- und Naturerlebnisgebiet zu machen. Bisher waren sie aus Sicherheitsgründen für die Öffentlichkeit noch gesperrt. In den letzten Monaten konnten nur Schulkinder mit der Natur.Werk.Stadt dort die Flora und Fauna erforschen.

Ab sofort ist der kleine, etwa 27.300 Quadratmeter umfassende Steinbruch am Spielbergweg in Wetzelsdorf aber an zwei Wochentagen für alle geöffnet. Und zwar jeweils montags von 15 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 13 Uhr. Zu den Öffnungszeiten gibt es Betreuung vor Ort. Anmeldung ist keine notwendig.

„Naturschutz geht hier Hand in Hand mit dem Bedürfnis der Menschen nach Erholung und Grünraum“, freut sich die zuständige Vizebürgermeisterin Judith Schwentner. Und auch Grünraumabteilungsleiter Robert Wiener betont: „Die Natur hat Vorrang, aber die Menschen werden nicht ausgesperrt!“ In Zukunft könnte er sich sogar Grillplätze und ähnliches am Areal vorstellen. Da gelte es aber noch Betreuungs- und Sicherheitsfragen zu klären.

Vorerst wurden Holzzäune aufgestellt, die das Areal eingrenzen und auf ein Zutrittsverbot hinweisen, wo die Gefahr von Steinschlag besteht. Tische und Bänke gibt es ebenfalls. Blühwiesen wurden angelegt, eine Benjeshecke mit den Kindern der Volksschule Peter Rosegger und des Kindergartens Christkönig gebaut. Immer wieder soll es Veranstaltungen und Führungen vor Ort geben. Die nächste widmet sich am 1. Juli (9.30 bis 11.30 Uhr) dem Thema Wildbienen.

Am Areal gibt es Uhus und Eichelhäher, Dachse, Hasen und Eichhörnchen - und natürlich unzählige Insekten, Amphibien, Vögel und Co. Am deutlich größeren Steinbruch am Karolinenweg in Gösting sind sogar Gämsen unterwegs!

Steinbruch Gösting

Dieser umfasst etwa 66.400 Quadratmeter und soll demnächst ebenfalls der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. „Ziel ist: noch dieses Jahr“, sagt Wiener. Dort gibt es noch höhere Felswände, Waldzonen, Trockenwiesen und auch Feuchtgebiete bis hin zu einem Fledermausstollen. Geplant ist, dort Führungen anzubieten.

Verena Leitold



Buntes Graz: Über den Wert der Blühwiesen

Rot, Gelb, Weiß, Lila: Graz ist derzeit farbenfroher wie nie. Aber die Blühwiesen und -streifen sind mehr als nur schön anzuschauen.

Von Gerald Winter-Pölsler

Graz ist derzeit vielerorts wie ein buntes Wimmelbild: Rot, gelb, weiß, lila, orange, blau leuchtet es aus den Blühwiesen und -streifen, Schmetterlinge flattern und Wildbienen brummen. In Reininghaus, in der Körösisstraße, in der Lange Gasse und an anderen Stellen mehr.

Verantwortlich dafür ist Daniela Zeschko, die mit ihrem Team der „NaturWerk.Stadt“ diese Flächen angelegt hat und sie betreut. Rund 4200 Quadratmeter sind es derzeit, dazu kommen noch die Blühtröge in den Fußgängerzonen in der Schmiedgasse oder der Mariahilfer Straße.

Solche Blühwiesen sind aber mehr, als nur schön anzuschauen, sie sind wahre Kraftorte der Natur, so Zeschko. „Wir sind ja mitten im Artensterben, 80 Prozent der Insekten sind weg.“ Was man in der Stadt gegen diese Biodiversitätskrise tun kann, ist, die verbleibenden Böden blühen zu lassen. „Und das Gute ist: Es bringt ganz schnell ziemlich viel.“

Allein in Reininghaus gibt es nun rund 70 Pflanzenarten und -unterarten auf 2500 Quadratmetern. Wo es bei normalen Grünflächen maximal Klee, Gänseblümchen und Gras sind, sprießen dort Pflanzen wie die Kuckuckslichtnelke, der Wiesensalbei, der Mitt-



lere Wegerich und der Wiesensalbei. Alles Pflanzen, die grundsätzlich in Graz heimisch sind, „mittlerweile aber zur Rarität geworden sind, weil sie nirgends Platz haben“, sagt Zeschko. Dem will sie Wiese für Wiese entgegenwirken. Wichtig: „Wir verwenden beim Anlegen einer Blühwiese nur Pflanzen aus der Region, also autochthones Saatgut.“

So eine Blühwiese ist übrigens aufwendiger zu betreuen, als man gemeinhin denkt. Gemäht wird zwei Mal pro Jahr per Hand mit der Sense. In Reining-

haus war man dieser Tage zugange und hat Heuschöber errichtet – also die Mahd zum Trocknen aufgetürmt.

Wenn die Wiesen nicht blühen, fordern sie unsere Sehgewohnheiten heraus: Dann wirken sie auf manche wie ungepflegte Gsätt, „dabei sammelt

die Natur in der Zeit Kraft für die nächste Blühphase“.

Morgen, Mittwoch, erklärt Zeschko das allen Interessierten bei einem Spaziergang persönlich. Treffpunkt ist um 16 Uhr bei der Blühwiese im Reininghauspark, Ecke Domenicodell'Allo-Allee/Kratkystraße.

“
Man muss Blühwiesen Zeit geben. Eine neu besäte Wiese braucht bis zu drei Jahre, um ihre Artenvielfalt zu entwickeln.

Daniela Zeschko

“





Redaktion
Andreas Strick
☆ zu Favoriten ⓘ

Natur.Werk.Stadt

Wie Blühwiesen in Reininghaus die Stadt-Biodiversität bereichern

5. Juni 2023, 10:52 Uhr



Okan Ozaydin, Daniela Zeschko und Michaela Ellersdorfer (v.l.) bringen bei der "Wiesenstunde" in Graz-Reininghaus Interessierten das Thema Blühwiesen näher. Foto: Natur.Werk.Stadt hochgeladen von Andreas Strick

Bei der "Wiesenstunde" in Graz-Reininghaus klärt die Natur.Werk.Stadt unter Daniela Zeschko über Blühwiesen auf. Dort gibt es diese in verschiedenen Stadien der Anlegung zu sehen.

GRAZ/EGGENBERG. Unabdingbar für eine ökologisch vielfältige Stadt sind **Blühwiesen**. Diese stärken die Artenvielfalt und sorgen für Biodiversität. Seit 2017 hat die Stadt Graz insgesamt 10.000 Quadratmeter Blühwiesen angelegt, wie **Daniela Zeschko, Projektleiterin der Natur.Werk.Stadt**, berichtet. Ein aktuelles Beispiel findet sich in **Graz-Reininghaus in der Domenico-dell'Allio-Allee**. Jeden Mittwoch laden Zeschko, **Michaela Ellersdorfer** und **Okan Ozaydin** zwischen 8 und 12 Uhr zur "Wiesenstunde", wo interessierte sich über das Thema informieren können.



Eine Blühwiese trägt zur Biodiversität in der Stadt bei. Foto: Natur.Werk.Stadt hochgeladen von Andreas Strick

Blühwiesen in verschiedenen Stadien

"Blühwiesen brauchen nährstoffarme Böden, weshalb sie **in der Anlage wie Schotterflächen aussehen**", erklärt Zeschko, "Das kann irritierend sein, aber bei zu vielen Nährstoffen setzt sich sonst das Gras durch und Wildblumen und Kräuter haben keine Chance." Intakte Blühwiesen schützen ähnlich wie ein Wald den Boden vor Hitze. Zwar können die Pflanzen bei Hitzeperioden austrocknen, ergrünen aber beim nächsten Regen sofort wieder. Das bietet wiederum **Schutz vor Überschwemmungen**. Blühwiesen werden nur zweimal im Jahr gemäht, das Mähgut bleibt für ein paar Tage liegen, sodass die Samen ausfallen können. "Das sieht zwar nicht schön aus, ist aber wichtig!", so Zeschko.



In der Anlage gleicht eine Blühwiese einem Schotterfeld. Das liegt daran, dass der Boden nährstoffarm sein muss. Foto: Natur-Werk.Stadt hochgeladen von Andreas Strick

Die Herausforderungen bei Blühwiesen bestehe vor allem darin, dass sie **nicht betreten oder befahren werden dürfen**, woran man sich jedoch leider nicht immer halte, wie Zeschko erläutert. Immer wieder finde sie Spuren von Autos, Menschen oder Hunden, so auch bei den Blühwiesen in Reininghaus. Auch das Streusalz im Winter wird mitunter auf die Flächen geschwemmt und versalzt den Boden.



Daniela Zeschko findet immer wieder Spuren, dass Blühwiesen betreten oder befahren wurden. Das sollte vermieden werden. Foto: Natur.Werk.Stadt hochgeladen von Andreas Strick

Das könnte dich auch interessieren:



[Eggenberg](#)

[**Besucherandrang beim ersten Baum-Naturdenkmal-Picknick**](#)



[Starkregen, Sturm und Überflutung](#)

[**Steht ein Hochwasser-Jahr bevor?**](#)

♥ 2 🗳️ Aktion 📷 8

🏠 > Events & More > Events > Blühwiesen-Spaziergang in Graz

Blühwiesen-Spaziergang in Graz

👤 barb 🕒 1. Juni 2023 📍 Events, Garten, Garten & Kräuter

📱 teilen 📧 teilen in mitteilen ⓘ

Entdeckungstour über Besonderheiten, Erfolge und Probleme von städtischen Blühflächen

Besonderheiten von Blühwiesen

Für die Anlage einer Blühwiese braucht es zuallererst einen mageren, nährstoffarmen durchlässigen Boden, damit blühende Pflanzen eine Chance gegenüber Beikräutern haben. Solange noch keine Blüten zu sehen sind, mag eine Blühwiese nicht besonders auffallen. Sieht man aber genauer hin, kann man die unterschiedlichsten Blätter- und Blütenformen erkennen. In einer Samenmischung befinden sich immerhin ca. 80 verschiedene Arten, die auf zahlreichen Flächen im Stadtgebiet ausgesät wurden. Neben der Erhöhung der Artenvielfalt und dem Nahrungsangebot für Insekten, Bienen und Schmetterlinge, war es ein großer Wunsch bei Mitmach-Projekten aus der Bevölkerung, mehr Blühwiesen in der Stadt anzulegen.



Daniela Zeschko, Leiterin der [Natur.Werk.Stadt](#) führte zu den Blühflächen in der Cool City

Bei unserem Spaziergang am 8. Mai 2023 besichtigen wir die Flächen, die schon 2017 von der [Natur.Werk.Stadt](#) in Kooperation mit der Stadt Graz in der Cool City (Bezirk Lend, Waagner-Biro-Straße) angelegt wurden. Die Blühwiesen haben sich gut entwickelt, wobei die besäten Flächen dichter bewachsen sind und eine größere Artenvielfalt aufweisen als die, die mit Pflanzen aus dem Topf versehen wurden. Bei diesen sehen wir große Lücken im Bewuchs.



Mehr entdecken



BUNA – nachhaltige Kaffeerösterei aus Graz

JETZT SPENDEN!

Wir brauchen dringend Unterstützung, bitte hilf uns jetzt mit Deiner Spende!

Spenden



demnächst...



22. JULI 2023

Naturseifen-Sieden leichtgemacht

Siehe Veranstaltungstext



DETAILS ANZEIGEN

Abhängig von der Bodenart gibt es unterschiedliche Pflanzen, die für eine Blühfläche geeignet sind. Auf unserem Rundgang entdecken wir Schafgarbe, Klee, Margariten, Wiesensalbei, Klatsch- und Kartäusernelke, um nur einige zu nennen. Sogenannte Zeigerpflanzen geben Auskunft darüber, welche Nährstoffe sich im Boden befinden. Im Gegensatz zu normalem Rasen wird eine Blühfläche nur zweimal im Jahr, am besten mit der Sense gemäht, und zwar dann, wenn sie „reif“ ist, d.h. die Pflanzen ausgesamt haben und so im nächsten Jahr auch wieder etwas wächst.

Weiter geht es auf unserem Spaziergang in die Dreierschützengasse, wo die Wiesen vor kurzem neu besät wurden.



Bestehende und neu angesäte Blühfläche in der Dreierschützengasse

Probleme, Erfolge und Bewusstseinsbildung

Für die Anlage und Betreuung einer städtischen Blühfläche braucht es einen langen Atem, wie auch Daniela weiß. Sie betreut mit ihrem Team die Flächen und kennt die Probleme. Parkende Autos, Baufahrzeuge und auch Fußgänger üben Druck auf den Rasen aus, das Wasser kann nicht mehr abfließen, die Samen entwickeln sich nicht. Die Stellen bleiben kahl oder die schon vorhandene Wiese wird zerstört. Haben sich einmal leere Flecken auf der Wiese gebildet, kommen verstärkt Grasarten und Beikräuter nach und verdrängen langsam die angesäten Pflanzen. Auch invasive Arten auf der Wiese konkurrieren mit den übrigen Pflanzen.



Verkümmerter Wiesensalbei am stark beanspruchten Wegesrand und gut entwickeltes Exemplar in der Wiesenmitte

Weitere Probleme sind die Salzstreuung im Winter, die sich negativ auf das Pflanzenleben am Straßenrand auswirkt sowie die große Anzahl an Hunden, die ihr Geschäft auf den Blühflächen verrichten und die Wiese so überdüngen. Auf Stellen mit Hundeurin bleibt oft nur noch verbranntes Gras übrig oder es sprießen die Brennnesseln. Hundekot hingegen fördert das vermehrte Aufkommen von Löwenzahn.

Für Insekten reicht zum Glück eine kleine Fläche aus. So dienen die in der Stadt verstreuten Blühwiesen dazu, dass sie sich von einem sogenannten „Trittsteinbiotop“ zum nächsten weiterbewegen können und genügend Nahrung und Unterschlupf für die verschiedenen Insektenarten zur Verfügung stehen. Wichtig ist auch die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung. Das gelingt mit diesen Spaziergängen, aber auch mithilfe von Schildern bei den Blühflächen, um darauf aufmerksam zu machen, die Wiese nicht zu betreten. Außerdem erfährt man, was es mit den Blühwiesen auf sich hat.

Suchen

Suchen

Neueste Beiträge

[Mürinsel – Ausstellung Temperaturkurve](#)

[Hitze und Gesundheit](#)

[Kognitive Dissonanz](#)

[Digitalen Datenmüll reduzieren](#)

[Hitze-Tipps für heiße Sommertage](#)

Inspiration

We should do all we can in our power to leave our world a better place than the one we arrived in.

— *Yassmin Abdel-Magied*

Schlagwörter

[Abfall/Müll Aktiv werden Award Bauernmarkt Bildung](#)

[Bio Bücher Do it yourself Energie fair Feste Freizeit](#)

[Garten Geschenkköden Kinder&Jugend](#)

[Kleidung Klima Klimawandel Konsumverzicht](#)

[Kräuter Lebensmittel Lebensmittelverschwendung](#)

[Lifestyle Nachhaltig Nachhaltigkeit](#)

[Nahrung Natur Naturschutz Plastikvermeidung](#)

[Radfahren Recycling Regional Reparieren](#)

[Ressourcenschonung Sauberes](#)

[Graz Unverpackt vegan Verkehr Vernetzung](#)

[Verpackungsarm Veränderung](#)

[Wiederverwendung Zero Waste](#)

[Ökologisch](#)



Marienkäfer und Co bewohnen die Blühflächen, für Menschen gibt es Informationen darüber

Nächster Blühwiesen-Spaziergang am 21.6.2023: [Wiesenspaziergang Reininghaus](#)

Die Besichtigung der Blühflächen geht weiter. Die nächste Möglichkeit, an einem Wiesenspaziergang teilzunehmen, bietet sich am Mittwoch, den 21. Juni 2023. Da werden die Flächen in Graz-Reininghaus besichtigt.

Treffpunkt: Kreuzung Domenico dell'Allio Allee und Kratkyastraße, Graz Reininghaus 16:00 Uhr

Fotos (wenn nicht anders angegeben): ©b_hudin_nachhaltig_in_graz

Weiterführende Beiträge

- [Natur.Werk.Stadt](#)
- [Von Stadtbäumen und Blühwiesen](#)
- [Österreichs erstes Wertschätzungszentrum](#)
- [Trittsteinbiotop zur Erhaltung der Biodiversität](#)

Anmerkung der NiG-Redaktion:

Falls du keine wichtigen Beiträge oder Termine von uns verpassen willst, abonniere doch bitte gerne unseren [Newsletter!](#) Er kommt unregelmäßig und nicht zu häufig – versprochen. Oder schau regelmäßig in unseren [Veranstaltungskalender](#).

Wenn dir gefällt, was wir auf dieser Plattform tun, nämlich bereits seit 2017 über Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz zu informieren, dann unterstütze uns doch bitte auch finanziell, um unsere Website in dieser Qualität und Fülle weiterführen zu können – uns hilft jeder Beitrag!

Verein „Nachhaltig in Graz“

BIC: STSPAT2GXXX

IBAN: AT20 2081 5000 4200 1552

Verwendungszweck: Spende/Sponsoring (Mehr zum Sponsoring [hier](#))

Du kannst dir auch gerne unsere kostenlose App aufs Handy laden, damit kannst du Informationen, Veranstaltungen und vieles mehr entdecken: [App Nachhaltig in Graz](#)

Insekten, Natur, Ökologisch. Lesezeichen.



Voitsberg, im Mai 2023

Liebe TeilnehmerInnen am Umweltprojekt
„Der große Steirische Frühjahrsputz
2023“

**Herzlichen Dank für eure tatkräftige
Unterstützung!**



Ihr habt mit eurem Einsatz nicht nur einen erheblichen Beitrag zur Verschönerung des Stadtbildes geleistet, sondern auch einen großen Schritt für ein besseres Bewusstsein in Hinblick auf die richtige Entsorgung von Abfall gemacht.

Es freut mich sehr, dass unsere Vereine / Schulen / Kindergärten mit zahlreichen Privat- und Begleitpersonen an diesem Umweltprojekt teilgenommen haben. So konnten wir heuer – man glaubt es kaum - 1.250 MüllsammlerInnen zählen. Ein großes Dankeschön auch für die zahlreichen Fotos und eure tollen Berichte.

Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn ihr auch nächstes Jahr wieder so zahlreich und tatkräftig am Frühjahrsputz in der Stadt und Umgebung von Voitsberg teilnehmen würdet.

DANKE

Herzliche Grüße!

Mag. (FH) Bernd Osprian



2000 frisch gebackene Insektenschützer

Die NaturWerk.Stadt des Naturschutzbundes will Stadtkindern das Erleben von Natur und Naturräumen ermöglichen. Vor allem Kinder aus Familien, die keinen Garten haben, möchte man für Natur-

schutz begeistern. Heuer steht die Bedeutung von Insekten im Fokus. 2000 Kinder sollen zu Insektenschützern ausgebildet werden. Die ersten 15 Workshops haben bereits stattgefunden.

NATURWERKSTADT

2000 Kinder aus Graz werden zu Insektenschützern ausgebildet



"Die Kinder von heute sind die Naturschützerinnen und -schützer von morgen", sagt Daniela Zeschko, die Leiterin der Natur.Werk.Stadt des Naturschutzbundes: "Wissen, Aufklärung und ein erster positiver Zugang zu Natur sind gerade bei Kindern essenziell. Weil insbesondere die Insekten verschwinden – sowohl die Menge als auch die Artenvielfalt hat sich um rund 80 Prozent verringert – will man rund 2000 Kinder aus Graz bis Jahresende zu Insektenschützerinnen und Insektenschützern machen. Die ersten 15 Workshops fanden (mit Unterstützung der Stadt Graz – Amt der Bürgermeisterin) bereits im Garten des Wertschätzungszentrums Lend statt, 350 Kinder im Alter zwischen sieben und zehn Jahren wurden ausgebildet. Ziel der Initiative ist es, den Kindern einen niederschweligen Zugang zu Natur in der Stadt zu ermöglichen und sie für Naturschutz zu begeistern. Allen teilnehmenden Klassen haben eine Urkunde erhalten.

Naturerlebnisse für Stadtkinder

Ziel der Natur.Werk.Stadt des Naturschutzbundes ist es, dass gerade Kinder in der Stadt – insbesondere jene, die keinen Zugang zu privaten Gärten haben und aus monetär benachteiligten Familien kommen – Natur und Naturräume erleben können. Um langfristig den Schutz unserer Natur und Ökosysteme zu gewährleisten, sei nämlich ein Verständnis für die Bedeutung von Biodiversität und ein positiver Erstzugang zu Natur enorm wichtig. Im Jahr 2022 setzte man in Graz Insektenhotels instand, heuer wird nun die Bedeutung von Insekten in der Stadt vermittelt.



Gäste aus Armenien mit den Vertreterinnen des Welthaus Graz, der Natur.Werk.Stadt Voitsberg und den Transitärbeitskräften



Fachvortrag im Gelände



Dolmetscherin Susanna Yeghoyan übersetzte

Natur.Werk.Stadt

Gäste aus Armenien besuchten Voitsberger Energie-Erlebnispark

Zwei armenische Organisationen, die sich mit nachhaltiger Landwirtschaft und Klimaschutz beschäftigen, schicken Botschafter für einen Know-how Austausch in die Steiermark.

Izabel Shatoyan von der NGO Armenia Tree Project und Vahram Matosyan von der NGO Green Lane waren kürzlich zu Gast beim Projekt Natur.Werk.Stadt in Voitsberg. Organisiert wurde das Treffen vom Welthaus Graz im Rahmen des Projektes „Begegnung mit Gästen“, bei dem jedes Jahr Gäste nach Österreich eingeladen werden, die in ihren Ländern an Entwicklungsprojekten arbeiten.

Ana Siegl-Batljan, Bildungsreferentin im Welthaus Graz, erklärt: „Ziel des Projekts ist es, in persönlichen Begegnungen miteinander und voneinander zu lernen.“

Daniela Zeschko, Geschäftsführerin des Projektes Natur.Werk.Stadt, stellte ihr

Team vor, informierte über Aktivitäten und Ziele und führte die Gäste anschließend durchs Gelände rund um die Burg Obervoitsberg.

Zahlreiche Attraktionen

Besichtigt wurden etwa das Permakulturbet, der Naschgarten, ein Insektenhotel, der Naturlehrpfad, sowie die angelegten Blühwiesen mit mehr als 40 verschiedenen Blumen- und Pflanzenarten. Gepflegt werden die Anlagen, die Teil des Energie-Erlebnisparks Zangtal sind, unter Anleitung einer landwirtschaftlichen Schlüsselkraft von neun sogenannten Transitärbeitskräften. Letztere waren vor ihrer Arbeitslosigkeit als Koch, Schlosser, Schweißer, Masseurin oder Verkäuferin tätig und werden im Projekt zeitlich befristet angestellt. Ziel ist es, gemeinsam den Weg zu einer dauerhaften Anstellung zu ebnen.

Für den Gedankenaustausch unter den TeilnehmerInnen, nämlich der fließenden Übersetzung aus dem Deutschen ins Arme-

nische und zurück, sorgte Dolmetscherin Susanna Yeghoyan, die auch an der Uni Graz unterrichtet.

Izabel Shatoyan resümiert: „Ich bin von der attraktiven Aufbereitung der Inhalte beeindruckt, wie im Energie-Erlebnispark die Themen Bergbau, Energie, Kunst und Natur praktisch in einer Symbiose nebeneinander existieren, dass Exkursionen von Schulen hierher stattfinden und gleichzeitig Sozialpädagogik umgesetzt wird.“

Gel speichert Wasser

Aber auch die Gäste aus Armenien konnten begeistert. So präsentierte Vahram Matosyan ein Hydrogel auf Basis von Kalium. Diese Substanz wird in Armenien, wo es oft bis zu sieben Monate lang nicht regnet, in den Äckern vergraben. Das umweltfreundliche Hydrogel kann Wasser aufnehmen, monatelang speichern und gibt es in Trockenperioden langsam wieder an die Pflanzen ab.



Vahram Matosyan demonstriert wie das Hydrogel Wasser aufnimmt und speichert



Izabel Shatoyan, NGO Armenia Tree Project



Ana Siegl-Batljan, Bildungsreferentin im Welthaus Graz



www.energie-erlebnispark.at



Daniela Zeschko
Geschäftsführerin der Natur.Werk.Stadt

Foto: Heimo Kof



Blühwiese mit mehr als 40 verschiedenen Blumen- und Pflanzenarten



Permakulturbet: Schaffung von dauerhaften, nachhaltigen und naturnahen Kreisläufen

DATEN & FAKTEN

Green Lane

Green Lane ist eine landwirtschaftliche Ausbildungs- und Unterstützungsorganisation. Die NGO wird von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA) finanziert und bietet im „Green Center for Teaching“ LandwirtInnen und Studierenden die Fortbildungsmöglichkeiten rund um die Themen ökologischer Pflanzenbau, innovative Bewässerungssysteme und Klimawandelanpassung.

Armenia Tree Project

Die Arbeitsschwerpunkte von Armenia Tree Project sind Baumvermehrung und Wiederaufforstung. Die NGO organisiert klein- und großflächige Aufforstungsprogramme sowie Umweltbildungsprogramme zu den Themen Wald- und Flussökosysteme, Boden- und Wassereigenschaften. Die von der EU unterstützte NGO hat seit 1994 ca. acht Millionen Bäume gepflanzt.



Natur.Werk.Stadt

Mai 25, 2023

Wir besuchten den Biodiversitätsworkshop im Garten der Naturwerkstadt. Wir durften dort verschiedene Stationen absolvieren und viel Neues über Biodiversität lernen und warum sie so wichtig ist. Die Gruppe Mikroorganismen, Pflanzen, Pilze und Tiere hatten viel Spaß beim Ausprobieren!



2000 Insektenschützer

LIEB. Bis Jahresende wollen Natur.Werk. Stadt und Naturschutzbund 2000 Grazer Kinder zu Insektenschützern ausbilden.

Von Verena Leitold

✉ verena.leitold@grazer.at

Insekten erfüllen wichtige ökologische Funktionen. Zum einen sind sie Nahrungsgrundlage für viele Tiere wie zum Beispiel Vögel, Mäuse oder Frösche. Zum anderen spielen Insekten eine wichtige Rolle dabei, dass die Böden fruchtbar bleiben und das Wasser sauber bleibt. Drei Viertel der weltweit wichtigsten Nutzpflanzen sind außerdem – wenn auch unterschiedlich stark – von der Bestäubung durch Insekten abhängig.

„Unsere Insekten verschwin-

den! Um 80 Prozent hat sich sowohl die Menge als auch die Artenvielfalt unserer Insekten verringert. Wir müssen etwas tun!“, so **Daniela Zeschko**, Leiterin der Natur.Werk.Stadt des Naturschutzbundes.

Deshalb wurde ein Projekt ins Leben gerufen, das Grazer Kinder zwischen sieben und zehn Jahren zu „Insektenschützern“ ausbilden soll. Die ersten 15 Workshops im Garten des Wertschätzungs-

zentrums Lend mit rund 350 Kindern haben kürzlich bereits stattgefunden. Bis Juli folgen weitere mit mehr als 50 Schulklassen, sodass bis Jahresende 2000 Kinder die Urkunde „Insektenschützer“ in der Hand halten werden.

„Wissen, Aufklärung und ein erster positiver Zugang zu Natur sind gerade bei Kindern essenziell. Die Kinder von heute sind nämlich die Naturschützer von morgen“, so Zeschko.



Die 4b der VS Leopoldinum mit der Insektenschützer-Urkunde

NATUR.WERK.STADT

Mit dem Floß auf der Mur

■ Ab Mai darf wieder offiziell auf dem Grazer Stadtfluss gefloßt werden. Der Auftakt dazu erfolgte bereits am Freitag, als ein Floß vom Stadtstrand ablegte. Mit dabei: Floßmeisterin **Elisabeth Dirnberger**, die mit **Christoph Staber** „Die Flöße rei“ gründete und Floßfahrten auf der Mur sowie Workshops zum Thema anbietet.



„Verspätung“.
Ein Wort,
das es bei uns
nur in Inseraten
gibt.

www.878.at



Jetzt
mehr für Sie:
www.sfg.at

Mehr Schlagkraft zum Durchstarten

Um aus einer Idee ein erfolgreiches Unternehmen zu machen, braucht es Power. Im Rahmen der „**Risiko-kapital!Offensive**“ verstärken wir Ihre finanzielle Rückhand mit zusätzlichem Eigenkapital bis zu 500.000 Euro und investieren mit einem Co-Investor in Ihr Start-up.



Blumen, die Generationen verbinden

Mehr Natur in die Stadt – Projekte, die unser Umfeld verschönern und Generationen verbinden.

Baumscheiben und Blumenbeete an der Straßenbahnhaltestelle Seniorenzentrum wurden am 19. Oktober 2022 von den Mitarbeiter:innen der Natur.Werk.Stadt bepflanzt.

Die Stadt Graz initiierte die Aktion, wobei die Abteilung für Grünraum und Gewässer die Finanzierung übernahm und die Holding Graz 252 Stück Stauden anlieferte. Unter ihnen befanden sich Sonnenhut, Lampenputzergras, Frühlings-Platterbse, Storchschnabel, Salbei, Astern, Johanniskraut und Lilien. Die Natur.Werk.Stadt, ein gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt der [Steirischen Arbeitsförderungsgesellschaft m.b.H.](#) und des [Naturschutzbundes Steiermark](#), unterstützt die Stadt Graz dabei, mehr Natur auf öffentliche Grünflächen zu bringen, und sorgt mit verschiedensten Projekten für mehr Natur in der Stadt. Dabei betreibt sie auch Bildungsarbeit und schafft Bewusstsein für die Bedeutung von Biodiversität und Naturraum.

Aus diesem Grund wurden die Tagesgäst:innen des Tageszentrums Robert Stolz eingeladen, mitzutun und sich zu beteiligen. Gemeinsam mit Doris Pilger, der Leiterin des Tageszentrums, kam eine Gruppe von Interessierten zu den Beeten und wurde von der Leiterin der Natur.Werk.Stadt, Mag.^a Daniela Zeschko, über die Pflanzen, den Sinn von mehr Natur in der Stadt und die Arbeiten vor Ort informiert. Es entstand schnell ein reger Austausch inklusive Fachgespräche, weil einige der Tagesgäst:innen des Tageszentrums selbst früher einen Garten hatten. Es wurden kurzerhand und schnell Möglichkeiten geschaffen, sich bei der Gestaltung der Beete einzubringen. Darüber hinaus unterstützte die Senior:innenresidenz Robert Stolz die Aktion mit Wasseranschlüssen, sodass die Pflanzen gut eingegossen werden konnten. Dank dieser Kooperation konnten die Stauden perfekt anwachsen. Um die Beete vor Austrocknung zu schützen, wurde einige Tage später eine Mulchschicht

aufgebracht. Schließlich wurden in den Beeten Tafeln angebracht, um auch Passant:innen dazu zu animieren, auf die neu gestalteten Beete Acht zu geben.

So hat die gute Zusammenarbeit dazu geführt, aus der Straßenbahnhaltestelle einen ansprechenden Wartebereich zu machen und mehr Natur in die Stadt zu bringen.

Das St:WUK-Projekt Natur.Werk.Stadt der StAF – Steirische Arbeitsförderungsgesellschaft m.b.H. in Kooperation mit [| naturschutzbund | Steiermark](#) wird durch die finanzielle Unterstützung des AMS [Steiermark](#) und des Landes [Steiermark](#) (Ressorts Soziales und Naturschutz) sowie mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds ermöglicht.

Text: Bernadette Rauch, BA, Sozialpädagogin Natur.Werk.Stadt